

Kleinere Mitteilungen.

Vögel in der Gefechtslinie. Der Kriegslärm solle grosse Wanderungen der Vögel verursachen. So las man häufig in Zeitungen und Zeitschriften. Persönlich habe ich im Binnenlande von Veränderungen des Vogellebens unter Einwirkung des Krieges nichts beobachten können. Die Beobachter in den Grenzgebieten müssen sprechen, um diese Frage zu klären. Wohl habe ich beobachtet, dass Gewehr- und Kanonendonner die Vögel keineswegs besonders ängstigt. Die Menschen wanderten in Scharen mit ihren Habseligkeiten aus, wenn sich ein Gefecht entwickelte. Die Vögel blieben. Einige Krähen flogen aufgeregt hin und her. In einem Garten sang die Amsel, während auf dem Ackergelände nebenan die Gewehre knatterten. Singvögel lieben den Lärm. Im Elternhause hielten wir junge Stieglitze, Hänflinge, Buchfinken und Meisen. Wenn das Spinnrad surrte, die Milchzentrifuge heulte oder die Mutter sang, dann schmetterten auch die Vögel drauf los nach Herzenslust.

Wir rückten vor in die erste Feuerlinie. Hinter uns und neben uns brüllten die Kanonen. Ueber uns zogen ganze Schwärme von Schwalben ihre Kreise und fingen Mücken. Ich beobachtete Rauchschwalbe und Uferschwalbe. Es war im September des Vorjahres. Später lag ich mit mehreren verwundeten Kameraden in einem Walle des Buschwerkes. Neben uns ratterten Maschinengewehre. Auf der Höhe rechts hinter uns standen unsere Geschütze. Die feindlichen Kugeln sausten pfeifend und singend über uns hinweg und fegten raschelnd in die dürre Laubdecke des Buschbodens. Hier sah ich nun auffallend viele Uferschwalben, die dicht über uns hinwegstrichen. Durch das Buschwerk schlüpfen Weindrosseln in grosser Zahl.

Dass die Vögel keineswegs den Gefechtslärm, die unbekannte Gefahr fürchten, davon überzeugte mich neuerdings der Aufenthalt im Döberitzer Lager. In der Schusslinie viel benutzter Schiessplätze liegen Kessel- und Rühbruch, verschilfte grössere Teiche. Tagtäglich findet Scharfschiessen statt. Die Kugeln pfeifen über die Teiche hinweg. Im nahen Kiefernwald musizieren häufig Maschinengewehre. Nicht selten donnern Kanonen. Auf dem Truppenübungsplatze aber habe ich ein selten vielseitiges Vogelleben vorgefunden, worüber vielleicht zu einer

anderen Zeit berichtet wird. Im Kessel- und Rühbruch allein gaben sich sehr viele Wasser- und Sumpfvögel ein Stelldichein. Dort stellte ich u. a. fest: Teichrohrsänger, Drosselrohrsänger, Heuschreckensänger, Rohrsperling, Kuhstelze, Rotschenkel, Bruchwasserläufer, Flussregenvfeifer, Kiebitz, Bekassine, Teichhuhn, Blässhuhn, Wasserralle, Zwergdommel, Stockente, Knäkenente, Krickente, Löffelente, Tafelente, Rothalstaucher, Schwarzhalstaucher und Zwergsteissfuss. Gegen Abend finden sich Nebelkrähen, Schwalben, Stare und Reiher (an einem Abend zählte ich 61 Reiher) in grosser Zahl ein.

Die harten Knalle verscheuchen die Vögel also keineswegs.

Hildesheim.

Matth. Brinkmann.

Bücherbesprechungen.

Martin Hiesemann, Lösung der Vogelschutzfrage nach Freiherrn v. Berlepsch. Sechste ergänzte und verbesserte Auflage, bearbeitet durch Oberstleutnant z. D. Henrici, Stadtrat in Cassel. Leipzig 1915. Verlag von Franz Wagner, Kommissionsbuchhandlung.

Schon des öfteren haben wir auf das obige Buch hingewiesen. Wir freuen uns, die Empfehlung heute wiederholen zu können. Der Umstand, dass sogar während der Kriegszeit sich eine Neuauflage nötig gemacht hat, beweist, dass das Interesse unseres Volkes für die idealen Bestrebungen des Vogelschutzes auch durch das grosse Völkerringen nicht geschwunden ist. Es beweist aber auch die Güte des Buches.

Prof. Dr. Hennicke.

Inhalt: Friedrich Schwabe: Siebenter Jahresbericht der Versuchs- und Musterstation für Vogelschutz zu Seebach (Kreis Langensalza). — Hugo Mayhoff und Raimund Schelcher: Beobachtungen im Gebiete der Moritzburger Teiche 1906—1914 (Fortsetzung). — Rudolf Hermann: Der Gartenrotschwanz. *Erithacus phoenicurus* (L.). (Mit Buntbild Tafel XVI.) — Kleinere Mitteilungen: Vögel in der Gefechtslinie. — Bücherbesprechungen.

Diesem Hefte liegt Buntbild Tafel XVI bei.

Bei Wohnungswechsel sind Ueberweisungen der „Ornithologischen Monatsschrift“ von Mitgliedern des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt (E. V.) nicht bei der Geschäftsstelle, sondern nur bei derjenigen Postanstalt, von welcher die Zeitschrift zuletzt geliefert wurde, unter Beifügung von 50 Pf. Ueberweisungsgebühr zu beantragen. — Ausgebliebene Nummern sind ebenfalls nur bei dem bestellenden Postamt zu reklamieren. Reklamationen können nur innerhalb eines Monats berücksichtigt werden.

Späterer Ersatz erfolgt nur gegen Zahlung des Heft-Einzelpreises zuzüglich Porto.

Redaktion: Prof. Dr. Carl R. Hennicke in Gera (Reuss).

Druck der Geraer Verlagsanstalt und Druckerei, Gera (Reuss).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Brinkmann Matthias

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 383-384](#)